Achtunddreissigster Jahresbericht der Stiftung Pro Augusta Raurica : 1. Januar bis 31. Dezember 1973

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **74 (1974)**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Achtunddreißigster Jahresbericht der Stiftung Pro Augusta Raurica

1. Januar bis 31. Dezember 1973

Stiftungsrat

Dr. Paul Bürgin-Kreis, Vorsteher
Dr. Paul Suter, Statthalter
Prof. Dr. Ludwig Berger, Schreiber
Dr. Alexander Alioth, Kassier
Hans Berger-Camenisch
Prof. Dr. Karl Schefold
Regierungsrat Dr. Leo Lejeune, Delegierter des Kantons Basel-Landschaft
Lic. iur. Lukas Oertli, Delegierter des Kantons Basel-Stadt
Lic. phil. Martin Hartmann, Aargauischer Kantonsarchäologe, Delegierter des Kantons Aargau.

Personal

Konservator: Dr. Jürg Ewald
Chefarchäologin: Dr. Teodora Tomašević
Verwalterin: Elisabeth Ritzmann
Bauführer: Fridolin Dürrmüller
Geometer: Ernst Trachsel
Fotografinnen: Gisela Kickel-Brenig, Christina Beck
Grabungstechniker: Kurt Mohler
Zeichner(innen): Rebecca Berlinger, Barbara Engler, Annette Seifert, Katharina Wächter, Evi Weber, Ines Matter, Marc Horisberger, Arnold Eisenhut, Bernhard Meister (teilweise nur temporär)
Sekretärinnen Grabungsbüro: Ilse Tretter, Karin Senft
Technischer Leiter: Werner Hürbin
Ruinenarbeiter: Guiseppe Sacco, Oskar Hediger, Arnold Eisenhut

Als Hilfskräfte wirkten mit die Studentinnen Christina Jespers und Bettina Jessen; Jürg Luder, Seminarist; die Schüler Werner Flück, Joachim Trosch, Martin Alioth, Therese Hurni, Jürg Meyer, Christian Meyer und Barbara Stucki sowie Hans Vonrufs als Volontär.

Teodora Tomašević hielt eine große Zahl von Führungen ab, unter anderem für den Schweizerischen Grabungstechnikerkurs, für den Schweizerischen Gipsermeisterverband, den Schweizerischen Juristentag, die Aargauische Kantonalkonferenz der Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen, für den Verein für Vor- und Frühgeschichte Hamburg, die Bauabteilung Kreis 3 der Sektion Brükkenbau der Schweizerischen Bundesbahnen, für den Rotary-Club Rheinfelden-Fricktal, die Kirchlich-theologische Schule Basel sowie für den Forstverein Riehen. Ferner hielt sie Vorträge beim Cercle genevois d'archéologie in Genf, sowie am 2ème colloque d'Avenches.

Ferner nahm Teodora Tomašević teil an der Tagung der Société internationale des cités antiques in Gargagno, am 9. Internationalen Kongress der Fautores in Ljubljana sowie am Symposium der Arbeitsgruppe Instrumentum domesticum in Neapel, was sie mit einer Studienreise nach Pompeji und Rom verband. Eine private Studienreise führte sie zudem nach Alesia. Nach Mirebeau-sur-Bèze (Côte-d'Or) wurde sie als Expertin berufen.

Der Konservator leitete anstelle der erkrankten Chefarchäologin die gutbesuchte Herbstführung für die Kontribuenten. Er besorgte die Redaktion des im Folgejahr erscheinenden vierten Bändchens der «Ausgrabungen in Augst». Er nahm teil und referierte am 2. Kolloquium der Schweizerischen Römerforscher in Avenches und unternahm privat Studienreisen nach den Rheinlanden und Bonn sowie nach Ravenna und Dubrovnik. Sein Hauptaugenmerk galt durchs ganze Jahr den dauernden Personal- und Finanzfragen sowie vor allem den Verhandlungen mit den Kantonen Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Aargau über eine künftige neue vertragliche Regelung der Aufgaben in Augst.

Kontribuenten

Bestand am 31. Dezember 1972: 819
Bestand am 31. Dezember 1973: 802

Durch Tod verloren wir 6, durch Austritt 41 Kontribuenten. Wir gewannen 29 neue Kontribuenten. Die Zahl der lebenslänglichen Kontribuenten nahm bei einem Verlust von 3 und einem Zuwachs von 1 um 2 ab.

Tätigkeit der Organe

Der Stiftungsrat hielt seine ordentliche Sitzung am 27. Juni ab. Der Verwaltungsausschuß tagte sechsmal, wobei ihn wie alljährlich Personal- und Finanzfragen beschäftigten. Im Vordergrund

standen aber auch Verhandlungen mit den Kantonen über die neue vertragliche Regelung der Augster Aufgaben, die Stellungnahme zur Interpellation von Nationalrat Dr. Claudius Alder über die «Rettung von Augusta Raurica» sowie das Publikationsprogramm, insbesondere die Herausgabe der langerwarteten Bibliographie über Augst und der Abschluß eines Vertrages mit Prof. Dr. Herbert A. Cahn über die wissenschaftliche Bearbeitung und Publikation des Silberschatzes von Kaiseraugst.

Finanzierung

Wie die im Anhang mitgedruckte Jahresrechnung wiederum zeigt, wurde auch im Jahre 1973 der Hauptanteil der Aufwendungen neben der Schweizerischen Eidgenossenschaft von den Kantonen Basel-Landschaft, Aargau und Basel-Stadt getragen. Erneut sei hier nicht nur der Dank an die Subvenienten festgehalten, sondern auch die Tatsache, daß sich Organe und Personal der Stiftung ihrer damit verbundenen hohen Verantwortung stets bewußt sind und sich dauernd bemühen, ihre Aufgabe nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen.

Erneut kam uns die Firma Sika AG in Muttenz mit wertvollen Naturallieferungen von Dachpappen und Kunststoffen in sehr dankenswerter Weise entgegen. Nicht minder dankbar entgegengenommen wurden unzählige kleinere und größere Spenden von seiten Privater und der Kontribuenten, die hier nicht im einzelnen aufgeführt werden können.

Liegenschaften

Der Liegenschaftsbestand erfuhr im Berichtsjahr wiederum keine Änderung. Die Renovation im Haus Giebenacherstrasse 25 fand ihren Abschluß.

Römerhaus

Zur Nutzung des bisher leeren Korridors wurden dem Römerhaus Teile von Mosaiken aus der Insula 41 zur Verfügung gestellt. Ferner wurde der Plan gefaßt, das ebenfalls in der Insula 41 entdeckte, mit Marmor ausgelegte halbrunde Bad in einem der Baderäume im Römerhaus zu konservieren. Im übrigen erfuhr der Bestand des Römerhauses keine nennenswerte Änderung. Für Details der Betriebsführung wird auf den separaten Museumsbericht verwiesen, der auch für 1973 festhält, daß Museum und Römerhaus von über 60 000 Personen besucht worden sind!

Konservierungsarbeiten

Das im Vorjahr erwähnte 15-Jahres-Programm zur Konservierung der Ruinen von Augst und Kaiseraugst wurde im Frühjahr ausgearbeitet und den Kantonen Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Aargau sowie der Schweizerischen Eidgenossenschaft unterbreitet. Aus finanziellen Gründen erfuhren die entsprechenden Programme bzw. Gesuche nicht einmal eine Antwort. Nach wie vor waren und sind wir also darauf angewiesen, mit bescheidensten Kräften und bescheidensten Mitteln die allernotwendigsten Reparaturen und nur an den gefährdetsten Stellen auszuführen.

Eine spürbare personelle Entlastung brachte der Umstand, daß dank früherer Rückstellungen für den Unterhalt verschiedener Ruinen im Laufe des Jahres Oskar Hediger als vollamtlicher Ruinenarbeiter und Aufseher eingestellt werden konnte.

Schon im Januar wurde mit Reparaturarbeiten am Theater begonnen. Vor dem Bauschuppen auf dem Forum wurden Vorplatz und Anschlußweg zur Gemeindestraße erstellt. Daneben half G. Sacco bei schlechter Witterung in der Werkstatt bei der Restaurierung eines Teils der Mosaiken aus den Insulen 41/47, die im April im Römerhaus ausgestellt wurden. Im März stellten wir Einachser und Fahrer für den Transport von Architekturstücken aus dem Keller des Museums in das neue Kellerarchiv in der Villa Clavel, das uns vom Hochbauamt in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt wird.

Im Theater trat anstelle einer verfallenen Zugangstreppe eine neue Treppenanlage, und den schmalen Zugang in die Orchestra sicherten wir mit einem Geländer. Einen großen Aufwand bedeuteten die Umgebungsarbeiten und die neue Treppe zum römischen Keller im Fielenried.

Schwierig gestaltete sich der Transport des schweren, in Beton gefaßten Mittelbildes des Gladiatorenmosaiks in den Curia-Keller. Es wurde dort an die Westwand montiert und setzt in dem sonst schmucklosen Raum einen bedeutenden Akzent.

Das Nationale Amateur-Jazz-Festival Ende Mai im Theater brachte für die Unterhaltsequipe erhebliche Mehrarbeit, welcher jedoch erkleckliche Mietgebühren gegenüberstehen. Im Juni wurde mit der Umdisposition des häßlichen Architekturdepots längs des Bauschuppens auf dem Forum begonnen. Etliche Fuhren wurden in der stiftungseigenen Scheune in Kaiseraugst deponiert.

Die ganze Schopflänge wurde dann für eine geordnete und maßvolle Ausstellung der schönsten Augster Kapitelle und anderer Architekturstücke benutzt, welche bei den Besuchern viel Anklang

findet. Bei dieser Gelegenheit wurde auch gleich der ganze Bauschuppen frisch gestrichen.

Auf Wunsch des Tempelhof-Pächters wurde am Schönbüel-Abhang gegen den Tempelhof hin ein Drahtverhau angebracht. Ganze Schulklassen hatten jeweils diese «Abkürzung» zum Grienmatt-Tempel benützt und dabei gutes Weideland zertrampelt. Der Parkplatz beim Theater erhielt durch Aufschüttung weitere Parkfelder.

Ende August wurde mit der ganzen Mannschaft das 25 m² große Mosaik in der Grabung «Gasleitung» geborgen. Bei dieser Arbeit war uns auch Kurt Hunziker vom Kantonsmuseum Liestal in dankenswerter Weise behilflich. Im Oktober wurde die seit Jahren nicht mehr benutzte Baracke auf der Insula 30 im Steinler demontiert und deponiert.

Sehr viel Zeit wurde im Berichtsjahr auf die Verschönerung der Curia-Anlage verwendet. Ein «Steingarten» lädt als Sitzgelegenheit nun zum Verweilen ein; ein neuer, mit Kalksteinplatten gepflasteter bequemer Zugang zum vielgefragten Curiakeller löste den alten Mergelweg ab, dessen Material bei jedem Gewitter vor der Kellertüre lag und mühsam wieder hochgeschaufelt werden mußte. Da die Curia eine der meistbesuchten Anlagen ist – im Sommer finden regelmäßig Gottesdienste statt, und der Keller ist ein gesuchtes Mietlokal für gesellige Anlässe –, lohnt sich der Aufwand sicher. Da die alte Wasserleitung zur Curia endgültig defekt ist, offerierte uns die Gemeinde Augst auf ihre Kosten eine neue Zuleitung, wenn die Stiftung die Grabarbeiten übernehme. Ein römischer Brunnentrog steht schon bereit, so daß bald ein «lebendiger» Brunnen das Cachet der Curia-Anlage abrunden wird.

Im Zuge der Aufräumungsarbeiten wurde das unschöne Steinlager auf dem Forum inklusive der ehemaligen Augster Brücke dem Tiefbauamt Baselland zur Verwendung offeriert und vom kantonalen Wuhrmeister mit Dank angenommen. Die gleich ein paar Tage später einsetzende Hochwasserkatastrophe im Birstal sorgte für den sofortigen Abtransport des für unsere Konservierungsarbeiten nicht mehr verwendbaren Steinmaterials.

Die beiden letzten Monate des Berichtsjahres standen wie schon 1972 wiederum im Zeichen der großen Mosaikfunde der Insulen 41/47. Drei große Mosaikböden mußten geborgen und ihre Restaurierung begonnen werden.

Unsere Anlagen bzw. Ruinen wurden wieder für die verschiedensten Anlässe zur Verfügung gestellt oder vermietet. Summarisch seien hier erwähnt das Nationale Finale des Amateur-Jazz-Festivals im Theater sowie das Treffen des SAC, Sektion Nordwestschweiz. Die Gemeinde Augst hielt ihre Banntagsschlußfeier im Amphithea-

ter ab und die Bundesfeier im Curiakeller. Dieser stand für 3 Vereins-, Konzert- und Festanlässe sowie für 5 Familienfeste zur Verfügung.

Ausgrabungen

Augst

«Palazzo des Dreihörnigen Stieres», Insulen 41/47.

Der 1972 an der Rauschentalstraße erwähnte «palastartige» Bau durfte nun aufgrund des Fundes einer kleinen Bronzestatuette benannt werden. Es wurden weitere Räume dieses Palastes untersucht, wobei ein Zentralhof freigelegt wurde, der westlich und östlich von Korridoren flankiert ist. Diese sind (bzw. waren) mit Mosaiken mit verschiedenen Peltamustern ausgelegt. Nördlich an den Zentralhof schließt sich eine große Halle mit konzentrisch gemustertem Mosaik. Von diesem Gebäude ist einzig ein Teil der Ostbegrenzung bekannt, hingegen ist seine Ausdehnung im Süden, im Westen und im Norden noch überhaupt nicht bekannt!

PTT-Quartierzentrale, Parz. 465

Nördlich der 1966/67 ausgegrabenen Mansio mußte die Baugrube für ein PTT-Gebäude untersucht werden. Der Ausschnitt liegt derart ungünstig im römischen Stadtplan, daß die entdeckten Mauern und Räume kaum mehr gedeutet werden können.

Gasleitung Holland–Italien

Am Südrand der Autobahn mußte kurzfristig das Trassee der Erdgasleitung Holland-Italien untersucht werden. Dabei stießen wir auf gar nicht etwa bescheiden ausgestattete Gebäude entlang der Südseite der Westtorstraße. Zum Teil gehören die gefundenen Gebäudeteile zu Komplexen, welche schon anläßlich der Autobahn-Ausgrabungen angeschnitten worden waren. Entgegen den Schlußfolgerungen aus den Grabungen beim Autobahnbau zeigten sich hier klar zwei verschiedene Bauphasen. Besondere Erwähnung verdient ein großer Raum mit polychromem Mosaik, der von einem kleinen Innenhof mit Springbrunnen über eine sehr schön erhaltene Sandsteinschwelle betreten worden war.

Kaiseraugst

Im Liner, Parz. 373

Unsere Grabung hatte rund 1 Jahr Vorsprung vor den Überbauungsarbeiten der Liebrüti AG. Im Berichtsjahr galt es nur, die

Fläche für eine künftige Deponie nach der Abhumusierung zu überprüfen. Da das Gelände später wieder freigelegt wird, genügte es, die Mauerkronen festzustellen. Dabei zeigte sich ein vermutlich an einer von der Osttorstraße abzweigenden Zufahrtsstraße zur Stadt, welche heute noch im System der Feldwege erkennbar ist, gelegenes größeres Areal, das von einer Hofmauer eingefaßt ist. Innerhalb des Hofes befinden sich mehrere Bauten, deren Deutung als Villa Rustica, Mansio oder gar «heiliger Hain» noch ganz offenbleiben muß.

Auf der Wacht, Parz. 523

In der Nähe des späteren Kastells zeigten sich hier größere Wohn- und Gewerbegebäude. Mit Sicherheit festgestellt werden konnte ein Töpferatelier mit einem Raum zur Aufbereitung des Tones. Erwähnenswert ist die Tatsache, daß hier «gestaffelte» Bauten vorkommen, die ein «Hochparterre» zur höher gelegenen Straße und ein «Untergeschoß» oder «Tiefparterre» zur tiefer gelegenen Rheinaue aufweisen. Diese Bauten liegen an der vermutlich vor dem Augster Osttor abzweigenden Transitstraße zum angenommenen Hafen westlich des Kastells.

Auf der Wacht, Parz. 237, weiter westlich

In einem schmalen Kanalisationsgraben wurden mehrere mangels Zusammenhang noch nicht deutbare Mauern sowie ein Brennofen angeschnitten.

SBB-Unterführung

Das Bauvorhaben der Schweizerischen Bundesbahnen bescherte uns eine außerordentlich große, über das Berichtsjahr hinaus führende Ausgrabung nördlich und südlich der Bahnlinie. Ähnlich wie Auf der Wacht (Parz. 523) kam hier eine größere zusammenhängende Überbauung zum Vorschein. Als Hauptakzent seien hier erwähnt die vielen Zisternen bzw. Sodbrunnen, die das vom Steinler her bekannte Wasserleitungssystem ersetzen.

Bahnhofstraße, Parz. 248/249

Die hier untersuchte Baugrube für den Neubau E. Frey ergab römische Bauten, welche im Zusammenhang mit den in der SBB-Grabung festgestellten Gebäuden zu sehen sind.

Bahnweg, Parz. 120

In der Baugrube für den Neubau Hans Schauli fanden sich keine Grundrisse oder Fundamente, jedoch eine verstürzte Mauer sowie ein Sodbrunnen bzw. eine Zisterne.

Ziegelhofweg, Parz. 193

Unmittelbar westlich des Westtores des Kastells begann ein langer, von hier aus weiter nach Westen führender Kanalisationsgraben. Seine Untersuchung ergab die bereits durch die Presse bekannt gewordene kleine Widder-Statuette sowie ein Marmorbruchstück, das eindeutig zu jenem Fries gehören muß, wie ihn Rudolf Laur in seinem «Führer durch Augusta Raurica» in Abb. 61 auf Seite 104 als Türeinfassung des Septizoniums in der Grienmatt darstellt.

Friedhofweg, Parz. 217

Auch diese Grabung ergab Teile eines nicht näher deutbaren Hauses mit einer prachtvoll erhaltenen Herdstelle.

Dorfstraße, Parz. 64

Östlich des Kastells wurde die Baugrube für einen Neubau untersucht, wobei sich (– angesichts der Vielfalt der Aufgaben wäre man versucht zu sagen: erfreulicherweise –) weder Funde noch Mauern ergaben.

Der Konservator: *J. Ewald*